



Wir bauen die Stadt Magdeburg

Magdeburger Handwerkskunst

von Gustav Adolf Wolff

Gustav Adolf Wolff, dessen graphische Darstellungen des Alt-Magdeburger Brauchtums im Aprilheft dieser Zeitschrift eine ausführliche Würdigung erfahren, hat sich in seiner Heimatstadt auch um die Hebung und Förderung der alten Handwerke Verdienste erworben. Mit den hugenottischen Wirkern und Webern war auch das Gewerbe der Färber und damit das Handwerk der Stoffdrucker in der Stadt heimisch geworden. Das alte Verfahren des Blaudruckes nahm G. A. Wolff wieder auf. Der Handdruck auf kräftigem Leinen bot ihm Möglichkeiten besonderer Art. Motive für die selbstgeschnittenen Modelle in Holz oder Linoleum wurden ihm die Magdeburger Architekturdenkmäler. Eine große Ansicht der Stadt mit ihren Türmen am Elbstrom schließt sich in einfacher Stilisierung zu einem monumentalen Erinnerungsbild. Auf einer Altardecke für die Domkirche sind architektonische Motive um das Symbol des reichverzierten

Kreuzes gruppiert, die von einem Spruchband zusammengehalten und von einem kräftigen Ornamentrahmen eingeschlossen, zu schöner, dekorativer Einheit werden. Ob es Giebel alter Renaissancehäuser sind oder ob sich der gotische Magdeburger Dom zur Stadtkrone erhebt, immer versteht es der Künstler, mit seiner Zeichnung der Forderung des Handwerks, dem einfachen Modelldruck, zu entsprechen. Die Blaudruckstoffe G. A. Wolffs geben so Anregungen, die weit über ihre Heimatgebundenheit hinausgehen. Die vieltürmige Stadt ersteht auch aus dem Aufstellspiel „Wir bauen die Stadt Magdeburg“. Dieser erst als Modell vorliegende Baukasten zeigt Kirchen, Klöster und Profanbauten in einfachster, aber charakteristischer Form, so daß jedes Kind dieser Stadt den Dom, die Johannis- und Katharinenkirche oder das Rathaus erkennt. Wenn dieser Baukasten einmal in die Hände der Kinder kommt, für die er bestimmt ist, so wird, un-